

Kerstin Steiner

Blickdiagnosen in Geburtshilfe und Neonatologie

Leseprobe

[Blickdiagnosen in Geburtshilfe und Neonatologie](#)

von [Kerstin Steiner](#)

Herausgeber: MVS Medizinverlage Stuttgart



Hippokrates

<http://www.narayana-verlag.de/b14071>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>



Vorwort

Den diagnostischen Blick schulen

In der modernen Medizin wird zunehmend die apparative und chemische Diagnostik propagiert. Im selben Zug treten die einfachen Untersuchungsmethoden wie Palpation, Blickdiagnostik und sorgfältige Beobachtung in den Hintergrund.

Im alltäglichen Leben in der Geburtshilfe und Neonatologie treffen wir aber immer wieder auf besondere Befunde, die aus dem üblichen Rahmen fallen. Manche von ihnen sind harmlos, manche leicht behandelbar, manche aber auch schwerwiegend.

Dieser Atlas will den diagnostischen Blick wieder schulen und helfen, eine zeitnahe Einschätzung und Beratung möglich zu machen. Die vielen eindrucksvollen Bilder und die kurzen Beschreibungen helfen dabei, die erste Blickdiagnose zu einer Verdachtsdiagnose und damit zu weiterer Diagnostik und Therapie zu führen. Dabei erhebt die Herausgeberin keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Hilfestellung bei der Aufklärung und Beratung der Eltern

Auch bei der Aufklärung und Beratung der Eltern ist das Buch eine wertvolle Hilfe. Es bietet Antworten und Informationen zu manchen drängenden Fragen. Fotos von der weiteren Entwicklung betroffener Kinder können auch zur Beruhigung der Eltern beitragen.

Hebammen, Pflegende und Ärzte haben mit diesem Atlas eine Möglichkeit erhalten, wie sie den Eltern mit Unterstützung von Bildern einzelne Befunde besser erklären und Unsicherheiten beseitigen können.

Ein interdisziplinäres Projekt

Dieses Buch ist ein interdisziplinäres Projekt, das nur durch die Zusammenarbeit von Hebammen, FrauenärztInnen, Kinderkrankenschwestern und KinderärztInnen realisiert werden konnte. Die meisten von ihnen arbeiten am Perinatalzentrum in Stuttgart. Alle Beteiligten freuen sich sehr, dass die Zusammenarbeit auch über die tägliche Routine hinaus gelungen ist.

Dr. Marion Lübke

*Leitende Oberärztin der Geburtshilfe in der Frauenklinik
Krankenhaus Bad Cannstatt / Perinatalzentrum Stuttgart*

Danksagung



„Mut ist das Übertreten der sich selbst gesteckten Grenzen“ (Elisabeth Hable)

Schon nach dem ersten Gespräch über unser „besonderes Buch“ waren Sie, liebe Frau Dr. Reutter, von seiner Realisierung überzeugt. Sie hatten kein Fünkchen Zweifel daran, dass wir das schaffen werden.

„Eine Idee muss Wirklichkeit werden können ...“

Anfangs dachte ich: „Ich gestalte mal schnell einen Bildatlas, dann haben unsere Hebammenschülerinnen und wir Hebammen im Kreißaal Anschauungsmaterial zum Lernen.“ Für mich war ganz klar, dass ich den Atlas mal so nebenbei machen kann - neben der Arbeit im Kreißaal, den Hausbesuchen, den Treffen mit Freunden und den vielen anderen Dingen, die die Freizeit ausfüllen.

Und da saß ich nun, mit einem Vertrag in der Hand, einer Idee und vielen Fotos. Erst nach und nach wurde mir bewusst, wie viel Zeit und Arbeit es bedeutet, „ein Buch zu schreiben“.

Die Kinderärzte Dr. Ralf Butzheinen und Dr. Thomas Strahleck waren als Erste bereit, gemeinsam mit mir an den Themen zu arbeiten. Und so saßen wir tagelang an den ersten Texten und der ersten Bildauswahl. Nur sehr langsam erweiterte sich der Kreis der „Eingeweihten“. Zwischenzeitlich erschien mir mein Projekt immer wieder „unerreichbar“.

Erst im Nachhinein wird mir richtig bewusst, wie viel großartige Unterstützung ich bekommen habe durch Menschen, die mir Einblicke in ihr medizinisches Fachwissen schenkten und die ihre Freizeit damit verbrachten, an der Entstehung dieses Buches mitzuwirken.

Mein größter Dank gilt hier zwei Mitarbeiterinnen aus dem Perinatalzentrum Stuttgart: Karin Jäckle und Dr. Julia Altstaedt, die „plötzlich“ da waren und ihre Mitarbeit zusagten. Dass sie das mit so viel Engagement, Ruhe und Gelassenheit umsetzen konnten, ohne nur einen Moment „genervt“ zu sein (trotz der ständig neuen Ideen und Themen und meinen manchmal spät in der Nacht verfassten E-Mails), hätte ich nie für möglich gehalten.

Dr. Helmuth Heilbronner sagte einmal zu mir: „Zum Glück wusste ich vorab nicht, auf was ich mich da einlasse!“ Nach unserer jahrelangen Zusammenarbeit schätze ich seine Mitarbeit

an diesem Buch sehr. Auch Herr Prof. Dr. Lukas Wessel war nach einer E-Mail und einem Telefonat sofort bereit, seine Hilfe beim Thema „Zwerchfellhernie“ in die Tat umzusetzen, obwohl er mich gar nicht kannte.

Mein herzlicher Dank gilt auch meinen Hebammenkolleginnen im Kreißaal. Wenn ich einmal nicht rechtzeitig vor Ort war, um einen besonderen Befund zu fotografieren, bekam ich prompt einen Anruf oder meine Kolleginnen nahmen selbst die Kamera in die Hand.

Frau Dr. Verena Bitter ließ keinen Versuch aus, mich rechtzeitig von einer geplanten Operation in Kenntnis zu setzen. Der freundliche Empfang durch die mir inzwischen gut bekannten Anästhesisten erleichterte meine Fotoarbeiten im OP sehr.

Herr Dr. Neuberger hat seine ruhige Art auf mich übertragen, während wir oft stundenlang die Auffälligkeiten der einzelnen Krankheitsbilder besprachen.

Und fast zum Schluss, gefühlt jedoch an erster Stelle, möchte ich mich herzlich bei unserer Oberärztin Frau Dr. Marion Lübcke bedanken. Sie wird von uns Hebammen für ihre Kunst der Geburtshilfe sehr geschätzt und ist jederzeit bereit, mit uns gemeinsam neue Wege zu beschreiten. Ihr hohes Fachwissen und ihre besondere menschliche Art machen es für mich so wertvoll, sagen zu dürfen, dass sie an diesem Werk mitgewirkt und mir dabei ihre ganze Unterstützung geschenkt hat.

Das Buch wäre jedoch nicht entstanden, wenn nicht so viele Eltern ihr Einverständnis dazu gegeben hätten, sich und ihr Kind fotografieren zu lassen, damit wir als medizinische Fachleute daraus lernen können und in unerwarteten Situationen nicht mehr „sprachlos“ vor den betroffenen Eltern stehen. Ich durfte durch die Geburt von Ronja (die unerwartet mit Trisomie 21 zur Welt kam, als Kind meiner besten Freunde) erfahren, was es bedeutet, jedes Kind liebevoll anzunehmen, so wie es ist, egal, welche Besonderheit es mit auf diese Welt bringt.

Ich danke allen Beteiligten sehr, die es mir ermöglicht haben, mein großes Buchprojekt zu verwirklichen.

„Das Einmalige an einer Freundschaft ist weder die Hand, die sich einem entgegenstreckt, noch das freundliche Lächeln oder die angenehme Gesellschaft.

Das Einmalige an ihr ist die geistige Inspiration, die man erhält, wenn man merkt, dass jemand an einen glaubt.“

(Ralph Waldo Emerson)

Liebe Ela, du warst diejenige, die stundenlang die Mülltonne bewacht hat, in dem Wissen, dass ich oft mein Projekt gerne dort hineingesteckt hätte. In Zeiten der fehlenden Unterstützung durch Ärzte, der schier nicht enden wollenden Texte, der Bilder, die sich zunächst nicht zu einem Ganzen zusammenfügen ließen, hast du dich als Laie mit medizinischen „Schlagwörtern“ auseinandergesetzt, nur um mir dabei zu helfen, nicht aufzugeben. Durch deine strukturierte Auflistung meiner Themen, deinen gefühlten tausend Worten des Zuspruchs, hast du mich immer wieder meine eigenen Grenzen überschreiten lassen und mir das Vertrauen geschenkt, dass ich es schaffe.

Die Liste derer, denen ich von ganzem Herzen danken möchte, ist lang.

Ich danke herzlich

Frau Dr. Renate Reutter vom Hippokrates Verlag und allen Autorinnen und Autoren des Buches,

allen Hebammen und Ärzten aus dem Perinatalzentrum Stuttgart, die zu diesem Buch beigetragen haben, insbesondere

Dr. Loredana Delle-Chiaie,

unserer leitenden Oberärztin Dr. Marion Lübcke,

Dr. Oksana Babiy-Pachomow,

Dr. Sylvia Ottmüller,

meinen Kolleginnen Andrea Mora und Christalla Christodoulou-Reichel,

den Schwestern und Ärzten der Stationen Neo 1 und Neo 3,

insbesondere Dr. Patrick Neuberger,

Dr. Thomas Strahleck,

Dr. Zoubida El Hafid.

Außerdem Dr. Helmuth Heilbronner,

Dr. Jan Pauluschke,

Prof. Dr. Steffan Loff,

Michaela Hohenstein.

Ricarda Dallas danke ich für das Bild einer „verknoteten Nabelschnur“ von Zwillingen

und Herrn Schmid, dem Fotografen der Hautklinik Stuttgart, für zwei Bilder zum Thema Scabies.

Nur gemeinsam war dieses Projekt möglich.

Stuttgart, im Dezember 2012

Kerstin Steiner



Kerstin Steiner

[Blickdiagnosen in Geburtshilfe und Neonatologie](#)

260 Seiten, geb.
erschienen 2013



 Hippokrates

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de